

# Bei Leonard Cohen wird es den Besuchern warm ums Herz

„Ton-Art“ und Affentaler Musikanten geben in der Matthäuskirche Eisental ein gemeinsames Konzert

**Bühl** (cn) – Ein ganz besonderes Musikereignis war das Kirchenkonzert am dritten Advent in der Matthäuskirche Eisental. Die Premiere, bei der die Affentaler Musikanten und der Chor „Ton-Art“ gemeinsam ein Konzert gestalteten, lockte so viele Besucher an, dass in dem Gotteshaus kaum noch Stehplätze zur Verfügung standen. Während das Konzert für die Affentaler Musikanten ein krönender Abschluss des 100-Jubiläumsjahres darstellte, präsentierten die Chormitglieder zum bevorstehenden fünfjährigen Bestehen eine vielversprechende musikalische Visitenkarte für 2012.

Christliche Choräle, aber auch weltliche Musikliteratur haben sich die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Dirigenten Daniel Köbele auf die Fahnen oder besser gesagt ins Repertoire geschrieben. Dass aber auch biblische Paraphrasen, wie etwa „Am Anfang stand das Wort“ als rhythmische Melodie die Zuhörer faszinierten, hatte mit der engagierten Vor-



**Einfühlsam interpretiert der „Ton-Art“-Chor Balladen und Songs von James Blunt und Leonard Cohen.**

Foto: Nickweiler

tragsweise des Chors zu tun. Die Freude beim Singen war den Chormitgliedern deutlich anzumerken.

Als Nationalhymne Nordirlands kündigte Moderatorin Tina Glattfelder die innig klingende Komposition London-

derry, auch als Danny Boy bekannt, durch die Musikkapelle an. Ein Halleluja in einer Kirche ist nichts Ungewöhnliches, doch als die Affentaler Musikanten unter der Leitung von Marc Nötzel die Notenblätter für Leonard Cohens musikali-

sche Dichtung aufschlugen, da wurde es den Besuchern richtig warm ums Herz. Einfühlsam interpretierten die Musiker diese Ballade.

Mit einem Melodienmedley aus dem Film „Sister Act“ versprühten die Ton-Art-Sänger

eine Mischung aus sakralen Texten im Gewand von Popmusik. Selten hörte das Publikum solch ein fetziges „Sanctus, Sanctus Dominus“ aus dem Chorraum der Kirche. Bemerkenswert war dabei das für einige Takte a cappella gesun-

gene „Follow me“. Anspruchsvoll gestalteten sich die Zäsuren, die immer wieder einen neuen Part einleiteten. Bestens eingeübt war auch die Dynamik des Chors, denn präzise modulierte Dirigent Köbele die Stimmen.

Dass der Chor auch deutsches Liedgut beherrscht, bewies er bei Klaus Heitzmanns „Stern von Bethlehem“. Klar war hier die gut einstudierte Vokalformung zu hören. Mit James Blunts „You're Beautiful“ war für die Blaskapelle die Zeit der rhythmischen Synkopen angebrochen.

Passender für den Ort erwies sich das in einem gemeinsamen Auftritt präsentierte Finale „Großer Gott wir loben Dich“. Sehr ungewöhnlich schien dabei die Umsetzung: zwei Dirigenten, zwei Formationen, aber ein Vortragsstück. Hier war absolute Präzision gefordert. Als Zugabe für ein begeistertes Publikum gab's von Chor und Kapelle gemeinsam den Gospelsong „Oh Happy Day“.